

Zeitschrift: Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform

Herausgeber: A. Vogel

Band: 3 (1931-1932)

Heft: 5

Artikel: Hotelkost

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-968626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gras (für 30 Rp.), legt den bezogenen Rahmen auf und hat nun eine unverwüstliche Kinderbettmatratze im alten Stil, nur mit dem Vorteil, daß alles leicht zu lüften, bis ins Innere zu sonnen, gut aufzulockern und auch im Privathaus leicht zu desinfizieren ist.

Eine Trockenbettmatratze setzt die Hygiene des Säuglingsbettes bis in ihre letzte Konsequenz fort, indem die Matratze genau so sauber, luftig und leicht zu reinigen ist wie das Bettgestell selbst, mit dem sie nun auch in ihrer Lebensdauer Schritt hält, so dass jedes folgende Kind sie wieder wie neu beziehen kann.

Hotelkost.

Es ist ein Jammer, wie man vielfach in Restaurant und Hotels angegangen wird, wenn man etwas rein Vegetarisches verlangt, oder wenigstens mit reiner Butter zubereitete Gemüse wünscht. Obschon ich meinen Nahrungsbedarf auf der Reise immer im Reformhaus und im Frächtengeschäft eindecke oder im vegetarischen Restaurant esse, kommt es vor, daß man einem Bekannten oder Freunde zuliebe in einem Hotel speist, und so habe ich letzthin am Bodensee in einem solchen geherbergt.

Ich verlangte von dem erhältlichen Gemüse frische Erbsli, Carotten, Salat mit Zitrone bereitet und eine Rösti, jedoch müsse alles in Butter gemacht werden.

Man sagte mir zu, ich könne dies haben, und so wartete ich gerne im schönen Hotelgarten zirka 25 Minuten auf das Bestellte. Schön zugerichtet, brachte es das Mädchen, und ich machte mich mit gutem Appetit dahinter. Der Salat war soweit gut, jedoch schien der Essig nicht ganz weggespült worden zu sein. Die Kartoffeln und das übrige Gemüse sahen sehr schön aus, und ich begann zu essen. Da bemerkte ich einen abstossenden, schlechten, direkt anwidernden Geschmack, und nachdem ich auch die Nase hineinsteckte, merkte ich, daß die Butter mit einer sicherlich minderwertigen Margarine verwechselt worden war. Mein Vegetariergaumen war derart abgestoßen, daß ich vermutete, zusammen geschüttetes Fett der Fleischküche sei verwendet worden, und ich untersuchte die Sache näher, und wirklich fand ich kleine Fleischstücklein unter dem Gemüse.

Das herbeigeorderte Mädchen machte zuerst erstaunte Augen, als ich ihm meine Beschwerde kundgab und versuchte mit etwas

Wahrer Friede bringt Wohlfahrt dem Bedrückten.

unangenehmen Bemerkungen auszuweichen. Nach einer freundlichen Erklärung aber begriff es mich und fand etwas derartiges wirklich nicht am Platze, denn die gegebenen Erklärungen schienen ihm einzuleuchten.

Die vielen Magenkranke, Geschäftsreisenden, wie auch der Gesundheitszustand vieler Hotelangestellter und anderer, die auf die Hotelkost angewiesen sind, zeigen, wie es vielerorts mit dieser Kost bestellt ist. Mit Salz- und Sodawasser wird vielfach schnell weich gekocht. Durstbildende Gewürze dürfen nicht fehlen, sonst kommt das Geschäft nicht auf seine Rentite, da die Getränke mehr abwerfen als das Essen.

Es muß anders werden, haben die Befürworter der „Zika“ gesagt, und etliche Hotels beginnen sogar mit einer mustergültigen Küche, jedoch die große Masse der Hoteliers werden höchstens dann umgestellt, wenn das Publikum in den Anforderungen konsequent ist und gleich zuerst sagt, was es will. Ist es dem Hotelier nicht angenehm, dann geht man weiter, denn die Gesundheit ist wichtiger, als die Etiquette.

Tyrann Mode.

Weißt du es nicht, daß die Mode einer der größten Tyrannen ist? Was heute recht und gut und vor allem schön hieß, wird morgen verlacht und an den Pranger gestellt, und wer nicht ein genügend starkes Rückgrad besitzt, wird von der neuen Torheit wie von einem Rausch befangen. Wie widerspricht dies alles den schlichten Ratschlägen einer deutschen Frau. Ganz einleuchtend ist, was Klara Ebert-Stockinger über die Mode erwähnt und jeder vernünftigen Frau zuruft: „Unsere Gewandung soll sich nicht darnach richten „was man trägt“, denn das ist Gesinnungsschwäche. Die Mode ist meistens ein ästhetisches Verbrechen. Das kritiklose Befolgen ihrer Gesetze ist tiefste Unkultur und beweist eine Sklaven-natur. So sehr ein Mensch sich vom andern unterscheidet, so sehr jeder einzelne eine besondere und eigentümliche Welt darstellen soll, ebenso soll die Kleidung die erste Aeußerung dieser eigenen Welt bilden. Nie wird eine Persönlichkeit fragen: „Was trägt man?“

Besser ein offener Materialist als einer, der sich unterm idealen Mäntelchen verbirgt, um jenen, die ihm im Wege stehen, umdesto ungehinderter schaden zu können.